

# Volkssport Stirbt das Kegeln aus?

**Alle Neune nach Feierabend: Kegeln war für viele Deutsche einmal das liebste Hobby. Heute dagegen droht es als Volkssport zu verschwinden. Die Kegler selbst scheinen daran nicht ganz unschuldig zu sein.**



DPA

Kegler im Kegelsport-Centrum Bovenden in Niedersachsen (Symbolbild)

Dienstag, **02.01.2018** 14:13 Uhr

Ein lustiger Abend auf der Kegelbahn - noch vor 30 Jahren gehörte das für viele Deutsche zum festen Freizeitprogramm. Wer mit Kollegen oder Freunden kegeln wollte, musste sich oft Wochen im Voraus um die Reservierung der Bahnen kümmern. Ganz anders als heute: "Wartezeiten gibt es kaum noch", sagt der Präsident des Deutschen Kegler- und Bowlingbunds, Uwe Oldenburg. Denn die Zahl der Kegler sei stark zurückgegangen.

"Wir hatten in den Achtzigerjahren mal fast 200.000 Mitglieder und haben jetzt noch 80.000 Mitglieder", sagt Oldenburg. "Wir verlieren jedes Jahr zwischen drei und fünf Prozent." Einen Weg, den Niedergang zu stoppen, habe bislang niemand gefunden, sagt der 68-Jährige. Beim Bowling sei es auch nicht besser.

Der Grund: Der Trend sei schlicht vorbei, sagt Freizeitforscher Rainer Hartmann von der Hochschule Bremen. "Es hat auch etwas mit Zeitgeist zu tun." In den Siebzigerjahren sei Kegeln eine beliebte Möglichkeit gewesen, Sport und Geselligkeit zu verbinden. Heute jedoch seien die Gaststätten mit Kegelbahnen alt geworden, Globalisierung und Digitalisierung hätten die Ansprüche der Menschen verändert. Gerade junge Menschen können mit dem Kegelsport kaum noch etwas anfangen.

**"Die Jugend kommt nicht nach und die Alten sterben aus"**

Alteingesessene Kegler sehen das selbst nicht anders und können sogar nachvollziehen, warum der Nachwuchs ausbleibt: Ein körperlich einseitiger Sport in veralteten geschlossenen Kellerräumen bietet wenig Anreize für junge Menschen, sagt der Vorsitzende des Keglerverbands Niedersachsen, Jürgen Ketelhake. "Kegeln ist nicht mehr zeitgemäß."

Und genau deshalb droht der Volkssport zu verschwinden. "Kegeln ist total überaltert", sagt Ketelhake, selbst 68 Jahre alt, und so sieht das auch der 83-jährige Ehrenvorsitzende des Bremer Kegler-Vereins, Herbert Kück: "Die Jugend kommt nicht nach und die Alten sterben aus."

Für die Zukunft hat Ketelhake, der Nationalspieler und Deutscher Meister im Kegeln war, wenig Hoffnung. "Alles, was wir versucht haben, hat nichts gebracht." Sein (schwacher) Trost: Sportarten wie Tischtennis oder Handball hätten ähnliche Probleme. "Alle Vereine verlieren Mitglieder." Viele Jugendliche interessierten sich mehr für Computerspiele als für Vereinssport. Kück ist ebenfalls pessimistisch. "Wenn das so weitergeht, ist es spätestens in fünf bis zehn Jahren zu Ende mit den großen Hallen."

### **Der Fehler: Lieber alles so lassen, wie es einmal war**

Freizeitforscher Hartmann dagegen sieht durchaus noch Chancen für das Kegeln als Volkssport - allerdings unter einer Bedingung: Die Vereine müssten bereit sein, sich zu verändern. "Wenn man Kegeln wieder hip machen wollte, müsste man es modernisieren und bräuchte andere Räume", sagt Hartmann. "Sportvereine müssen flexibel sein in ihrem Angebot und sich dem Zeitgeist und den Trends anpassen."

Aber gerade das fällt den Vereinen offenbar schwer, wie der Präsident des Deutschen Kegler- und Bowlingbunds selbstkritisch zugibt: "Wir sind ein sehr konservativer Sport. Veränderungsprozesse sind im Kegelsport relativ schlecht durchzusetzen", sagt Oldenburg. Schuld daran: die weit verbreitete Devise, lieber alles so zu lassen, wie es schon immer war. "Der Kegelsport ist in meinen Augen ein wenig zu sehr auf Tradition ausgelegt", sagt Oldenburg. "Man sollte auch mal ein bisschen an die Zukunft denken."

[derauskenner](#) heute, 14:58 Uhr

#### 1. Zeitgeist

Ich bin kein Kegler. Der Zeitgeist ist es aber wirklich auch nicht; heutzutage muss ja alles „hip“ sein. Ob das gut ist, wird sich zeigen. Aber manche Dinge sterben einfach aus. Da kommen andere Dinge nach. Diese dürfen jedoch auch gern bodenständig sein. Nur weil etwas „hip“ ist, muss es nicht gut sein.

[cleanhead](#) heute, 15:05 Uhr

#### 2. Selbst Schuld

Ich war vor Jahren ein guter Freizeitkegler. Ich wurde mal beobachtet und von einem Verein angeworben. Ich ging zum Training und alle waren begeistert. Aber, wie ich bald feststellen würde, war die überwiegende Mehrzahl der Vereinsmitglieder weitaus mehr an das gesellige Saufen interessiert. Das ist nichts für mich, also hörte ich nach einer Trainingseinheit – ohne anschließend mittrinken zu müssen – auf. Schade.

[Crom](#) heute, 15:15 Uhr

#### 3.

Was sollte man denn konkret ändern? Darüber schweigt der Artikel.

[frank.huebner](#) heute, 15:21 Uhr

#### 4. Kegeln ist out

Ich habe früher viel gekegelt, nun gehen wir regelmäßig zum Bowlig. Das Kegeln hat den Eventcharakter nicht übernehmen können. Beim Bowlen ist es jedes Mal eine große Party, mit Essen, Trinken, Spaß. Das kann mir hier keine Kegelbahn bieten, und die Besitzer der "Bundeskegelbahnen" sind auch nicht gewillt, etwas zu ändern. Die Erwartungen der Menschen an eine Freizeitbeschäftigung ändern sich. Wer nicht mitgeht, der geht unter.

[Champagnerschorle](#) heute, 15:27 Uhr

#### 5. mit Neffen

[Zitat von Cromanzeigen...]

Darüber "schweigt" der Artikel ganz und gar nicht. ...suchen Sie echt echte Lösungen in derartigen Artikeln???

[schnittteuk](#) heute, 15:30 Uhr

6.

[Zitat von Cromanzeigen...]

Sehr gute Frage. So, wie er da steht, gibt der Artikel nur Trivialitäten von sich: Kegeln muss sich dem Zeitgeist anpassen, sonst stirbt es aus. Das ist ja mal eine ganz gewagte Aussage; sowas hört man von so ziemlich allen Sportarten und Hobbies. Spannend wäre es in der Tat zu hören, was denn anders werden soll.

unwissender heute, 15:31 Uhr

7. Ja, wenn man wüsste, was das soll ...

[Zitat von Cromanzeigen...]

Zu lesen ist: "Sportvereine müssen flexibel sein in ihrem Angebot und sich dem Zeitgeist und den Trends anpassen." Das ist wohl ein übrig gebliebener Satz aus den letzten Strukturveränderungsversuchen, die den DKB (Deutschen Kegler Bund) extrem belastet haben. Wegen Zersplitterung ging der Verband fast komplett vor die Hunde. Jetzt ist zwar wieder Ruhe da. Doch es interessiert sich keiner dafür. Die Funktionäre sind nicht an allem schuld. Aber sie hätten es in der Hand, manches attraktiver zu machen. Man muss nur einmal googeln und nach Ergebnissen deutscher Klubs in den Europa-Wettbewerben suchen. Wer da ein irgendwie beabsichtigtes koordiniertes Marketing entdeckt, ist wohl Chaos-Forscher.

Makrönchen heute, 15:45 Uhr

8. Unmodern

Ich bin früher gerne Kegeln gegangen, aber diese völlig abgeranzten Kegelbahnen, billige Holzvertäfelungen, Nachkriegs-Gemütlichkeit, will heute eben keiner mehr.

dani216 heute, 15:52 Uhr

9. Bei uns im Ort sind die vorhandenen Kegelbahnen

an eine Gaststätte angeschlossen, aber geschlossen. Nach meinem Kenntnisstand gibt es schon Interesse von Hobbykeglern, der Pächter der Gaststätte hat aber kein Interesse daran, die Wartung übernehmen.

Askan heute, 16:01 Uhr

10. Undifferenziert

Was soll Kegeln sein? Ein Feierabendspaß mit Kollegen und Bier, oder Sport? Solange die Antwort darauf nicht gefunden wird, wird es auf zum Keglenschwund auch keine Lösungsmöglichkeiten geben.

gammoncrack heute, 16:05 Uhr

11. Vor ungefähr 54 Jahren habe ich

das erste Mal eine Kegelbahn betreten - als Kegeljunge. Für die etwas Jüngeren: Ich habe die Kegel noch mit der Hand aufgesetzt. Die Clubs, bei denen ich Kegeljunge war, machen das natürlich freizeitmäßig. Das ganze hatte mit Sportkegeln nichts zu tun. Später war ich dann (natürlich) auch in einem solchen Kegelclub. Kürzlich hat ein Club mich gefragt, ob nicht in ihrem Club mitspielen möchte. Das habe ich versucht. Aber, wie ein Forist schon schrieb, hatte das "Saufen" eine höhere Priorität als gutes Kegeln. Also, nichts für mich. Auch damals wurde "getrunken" und das Kegeln hatte die Priorität. Schade eigentlich. Es würde mir immer noch Spaß machen. Allerdings habe ich mich, obwohl sicherlich ein guter Kegler damals, Sportkegeln nie interessiert. Meine Sportaktivitäten haben sich im Freiluftbereich bewegt. Und genau das, ist, wie im Artikel erwähnt, wohl auch das Problem. Wenn schon nicht an der frischen Luft, dann wenigstens am PC.

Vermutlich kegeln und bowlen dort mehr Personen als in der Realität.

\*\*Kiki\*\* heute, 16:08 Uhr

12. Skat.

Kürzlich gelesen: Dem Skatspielen geht es genauso. Ich tippe neben Aus-der-Mode-Kommen wg. Zeitgeist auch auf das Rauchverbot, das sowohl beim Kegeln als auch beim Kartenspielen störend ist.

hadriani heute, 16:12 Uhr

13. Kegeln stirb aus?

habe gerade mal in meinem Wohnort recherchiert ... da gibt es einen Kegelverein. Es wurde die Ausstattung in den letzten Jahren renoviert. Und es gibt Wettkämpfe und Mannschaftsfotos. Und wenn ich dann diese Fotos sehe mit älteren kräftigen Herren, kaum Jungvolk, und vergleiche dazu mein Fitnessstudio. Dann sehe ich den Unterschied: Im Fitnessstudio geht es sehr gemischt zu. Und wenn dann das ganze als Verein fungiert mit straffer Vereinsstruktur, dann kann ich den Nachwuchs verstehen, der heute eben nicht mehr solche Vereinsmeierei glücklich findet. Es hat sich in den vergangenen Jahren eine Loslösung von herkömmlichen straffen Organisationsstrukturen entwickelt, nicht nur beim Kegeln. Das hat auch was mit unserer Auffassung von Freiheit, Freiheitsdrang zu tun. Vielleicht wäre das eine Phantasie zur Verbesserung von herkömmlichen straffen Vereinsformen, fest in Hand "älterer, kräftiger Männer" ....

mirage122 heute, 16:15 Uhr

#### 14. Meine Eltern ...

... waren sehr glücklich in ihrem Kegelveerein. Da wurde sogar "Gold-Kegeln" angeboten. Das war ein besonderer Ehrgeiz, der praktiziert wurde. Das andere Vereins-Getue hat ihnen offensichtlich auch gut getan: Mit Ausfahrten und allem Drum und Dran. So blieben sie wenigstens verschont von unseriösen Kaffeefahrten mit Kaufzwang, und hatten immer etwas um die Ohren. Ist aber sicherlich nicht mehr zeitnah. Trotzdem würde ich das nicht verteufeln, war doch eine andere Zeit.

didi2212 heute, 16:17 Uhr

#### 15. Ist doch logisch!

Es hat ja auch jede zweite Kneipe oder Dorfschänke in den letzten 20 Jahren dicht gemacht. Der mögliche Nachwuchs hat kein Interesse daran, an der Theke Bier und Korn einlaufen zu lassen. Sie sitzen lieber in angesagten Lokalitäten und schlürfen Cocktails oder hängen im Sommer in Parks ab, um Bier vom Discounter zu verkosten.

lobivia heute, 16:34 Uhr

#### 16. Hoffentlich!

Dann muss ich nicht mehr mit saufenden, stinkenden, grölenden und rauchenden "Clubbies", die auf Norderney ihre Vereinskasse versoffen haben, den IC nach NRW teilen. I have a Dream....

JBond heute, 16:37 Uhr

#### 17. Sportkegeln Freizeitkegeln

Zu allererst muss man hier mal zwischen Freizeitkegeln (ein paar Kugeln nach Feierabend - dazu ein paar Bier) und Sportkegeln (in festen Mannschaften mit entsprechender Ligenstruktur, Training und Meisterschaften - und wie in den meisten anderen Sportarten Alkoholverbot). Der Beitrag geht fast nur auf die "Hobbykegler" ein - und da gibt es wirklich wenig Hoffnung. Als Freizeit-Aktivität hat Bowling da längst die höhere Popularität - und auch sonst gibt es einfach viel mehr Möglichkeiten. Das sind fast nur noch Rentner-Gruppen - und die sind in der Tat in 5-10 Jahren verschwunden. Beim Sportkegeln sieht die Lage etwas anders aus - aber nicht viel besser. Auch hier wird die Jugend spürbar weniger - aber zumindest im Bereich 30-50 gibt es noch viele Teams...aber auch hier sind die hohen Mitgliedszahlen rückläufig. Das Problem ist halt wirklich - früher gab es eine begrenzte Auswahl möglicher Freizeitbeschäftigungen. Heute gibt es weniger Menschen, die überhaupt aktiv in einem Verein mitwirken wollen - und die verteilen sich dann noch auf deutlich mehr Angebote/Sportarten. Und wenn man wirklich Wettkampfsport betreiben wollte, war Kegeln neben den Rückschlagspielen das Einzige, was man auch bis ins hohe Alter noch aktiv betreiben konnte. Daher sind auch viele Fußballer, Handballer... mit Mitte/Ende 30 zu den Keglern gewechselt. Auch dieser Schritt wird nur noch selten gegangen. Was diesen schrittweisen Niedergang (der ja nicht nur das Kegeln sondern auch viele andere Vereine betrifft) aufhalten kann, weiß ich auch nicht - allerdings muss man verschiedene Punkte differenziert betrachten, sonst findet man definitiv keine Lösung.

rambazamba1968 heute, 16:38 Uhr

#### 18. gesellig

ich habe immer super gerne gekegelt. Du bist für Dich mit ein paar Freunden, kein Zeitdruck, ein paar Kaltschorlen und verschiedene Spiele wie Tannenbaum usw, hat immer tierisch Spaß gemacht.

frenchie3 heute, 16:41 Uhr

#### 19. Meiner Meinung nach

ist es der Vereinscharakter. Wer will sich heute noch mit Turnieren und Statuten rumplagen? Beim Bowling (in eher moderner Umgebung) kann man mal unverbindlich reinschneien, eine Runde rumkugeln, der Apparat schreibt das Ergebnis und dann zieht man ab. Geselligkeit ohne daß einer meint man müsse noch den Jahresbeitrag löhnen lockt nicht mehr

Schnelleser heute, 16:41 Uhr

#### 20. Jugend (teilweisen) nicht gewollt

Nach meiner Schulzeit sind wir als ehemalige Klassenkameraden mehr oder weniger regelmäßig auf der gemeindeeigenen Kegelbahn kegelnd gegangen. Vom Bürgermeister gabs problemlos den Schlüssel dazu. Der Preis dafür war auch eher symbolisch. Die Kegelbahn lag direkt am Park, in dem das Dorffest etc. stattfand und dann gab es zu diesem Terminen auch immer ein Kegeltturnier. Die "alten" Kegler von den Vereinen (Kegelveerein, Rentnerverein, Feuerwehrverein etc.) haben uns aber dort ungern dabei haben wollen und dann wurde in der Kegelbahn (wie schon von anderen erwähnt) gerne getrunken und damals auch noch geraucht. Wer nicht in einem Verein mitmachen wollte, war quasi außenvor und wenn jemand doch Interesse an einem Verein gezeigt hat, dann reagierten die Alten eher ablehnend. Wer nicht dort schon Verwandte hatte, hatte realistisch keine Chance dort glücklich zu werden.

[Zaunsfeld](#) heute, 16:43 Uhr

[21.](#)

[Zitat von **\*\*Kiki\*\***anzeigen...]

Da tippen Sie falsch. Skat und Kegeln war doch schon vor 20 Jahren kein großes Thema mehr. Da gabs noch lange kein Rauchverbot. Im Artikel ist das schon richtig beschrieben: Die Alten sterben und die Jungen interessieren sich nicht fürs Kegeln oder für Skat.

[likaner](#) heute, 16:48 Uhr

[22.](#)

In den Kommentaren wird fleissig Sport- mit Freizeitkegeln vermischt. Im Sportkegeln ist es, jedenfalls war das vor einem Vierteljahrhundert der Fall, dass kein Alkohol an der Bahn getrunken werden durfte. Weder vom Spieler noch von den Zuschauern. Das hat sich anscheinend auch geändert aber der Grund, warum ich damit als Jugendlicher aufgehört hat, war die Rechnung Hinfahrt +30 + 4\*20\*3 Heimfahrt. Ich war also an einem durchschnittlichen Samstag teilweise über 6 Stunden unterwegs. Ah ja. Auch damals schon. Als einziger Jugendlicher. Nicht sonderlich motivierend. Und die einseitige Bewegung ist auch nicht wirklich gesund.

[sir wilfried](#) heute, 16:57 Uhr

[23. Besser ohne Vereinsmeierei](#)

Eigentlich hätte ich gerne mal gekegelt. Aber nicht, wenn ich dafür in einen Verein eintreten muss. Ein Angebot, einfach mal so mitzumachen, wurde mir leider nie gemacht.

[Boris Feinbrandt](#) heute, 17:04 Uhr

[24. Das Problem aller Vereine](#)

Speziell das Kegeln hat viele Probleme, die im Artikel ausreichend beschrieben sind. Zu sehr prägen überalterte Vereine, Alkohol und altmodische Kneipen mit noch altmodischeren Kegelbahnen das Image, als dass da auf die Schnelle noch etwas zu retten wäre. Den bestehenden Vereinen traue ich das nicht zu, da müssten schon neue Vereine und neue Lokalitäten her. Andere Vereine (oder auch Parteien) leiden "nur" unter schlechter Organisation und der Angst vor großen Veränderungen. Vereine müssen in der Lage sein, jedes Mitglied gleichmäßig in die Organisationsarbeit einzubeziehen. Nur so bleibt der Verein lebendig und entwickelt sich weiter.

[mborevi](#) heute, 17:06 Uhr

[25. Seit das ...](#)

... "Bowling" (Kugeln mit Fingerlöchern) um sich greift ist das anspruchsvolle Kegeln out. Leider. Die alte Scherenbahn und die schweren Kugeln für die Hand stellten noch Anforderungen. Heute sind es leider eher Fress- und Saufgelage statt Sport. Und das stößt ab ...

[ge1234](#) heute, 17:11 Uhr

[26. Kegeln ist...](#)

... ebenso wie Dart in meinen Augen eher eine gesellige Freizeitbeschäftigung mit der Betonung auf Geselligkeit als ein Sport. Ist ja auch nicht weiter schlimm, ich mochte es früher immer ganz gern. Heute kann ich selbst in einer Großstadt wie München auf Anhieb keine Gaststätte mehr nennen, die eine Kegelbahn hat.

[justus65](#) heute, 17:13 Uhr

[27. Problem fast aller Vereine](#)

Die Menschen haben zu viel Geld. Die Generation meiner Eltern und zum Teil auch meine hatte einfach weniger Geld zur Verfügung. Der Sportverein bot Bewegung, Geselligkeit und Vergnügen zu günstigen Konditionen. Dafür musste man ab und zu auch etwas organisieren oder beim Vereinsfest helfen. Heute gibt man lieber viel Geld im Fitnessstudio oder bei irgendwelchen Events ab, nur selber im Kreise von Gleichgesinnten etwas auf die Beine stellen und Zeit investieren will keiner mehr. Wir wurden ja auch lange genug in dieser Richtung medial gehirngewaschen - Vereinsmeierei, altbacken, Individualisierung, etc.

[Boris Feinbrandt](#) heute, 17:18 Uhr

[28.](#)

[Zitat von **sir wilfried**anzeigen...]

Sie konnten schon immer eine Kegelbahn mieten und mit Freunden kegeln. Stattdessen erwarten Sie, von einem Verein eingeladen zu werden, einfach mal so mitzumachen? Der Verein soll also die Organisation übernehmen, damit Sie ab und zu mal herein schauen können? Leute wie Sie sind der Grund dafür, dass die Vereinslandschaft ausstirbt.

[mapcollect](#) heute, 17:24 Uhr

### [29. Kegeln ist auch weniger ein Sport](#)

als viel mehr eine Ausrede zum saufen. Und die Jugend flieht nicht zu Computerspielen sondern zu anderen Sportarten. Sport ist derzeit hoch im Trend. Aber es gibt deutlich mehr Sportarten als noch vor 50 Jahren. Und natürlich verlieren dadurch die traditionellen Sportarten Mitglieder. Und wenn meine Kinder lieber Parcours oder MMA machen wollen, statt Kegeln, bin ich wirklich nicht traurig darüber.

[plutinowski](#) heute, 17:24 Uhr

### [30. Ideen sind gefragt](#)

[Zitat von Zaunsfeldanzeigen...]

Dazu fällt mir noch eine weitere aussterbende Aktivität ein, die auch z.T. im Verein betrieben wird: Briefmarken sammeln. Da gibt es 2 Arten von Reaktionen: 1. Über die Jugend von heute, Computerspiele und das Elend der Welt klagen. 2. An Kinder und Jugendliche mit Angeboten herantreten, Briefmarken verschenken, Geschichten dazu erzählen, das Sammeln lebendig machen. Das klappt sicher nicht immer - aber auch nicht nie. Ist es beim Kegeln/ Bowling so viel anders? Warum nicht mal ein Kegel-/ Bowling-Nachmittag für Kinder und Jugendliche organisieren? z.B. anlässlich einer Geburtstagsparty. Man kann schon Interesse wecken, wenn man sich bemüht. Ideen sind gefragt.

[meerwind7](#) heute, 17:25 Uhr

### [31. Kegeln erfolgt meist in dunklen Kellerräumen](#)

Im Gegensatz zu Billiard, Dart und anderen "Kneipensportarten" sind die Kegelbahnen häufig im Keller und die Räumlichkeiten sind manchmal auch etwas muffig, auch im buchstäblichen Sinne. Eine Gaststätte mit dem Namen "Kegler-Eck" klingt auch nicht nach ansprechendem Publikum. Bowling-Center kenne ich dagegen als große Hallen in irgendwelchen Industriegebieten, auch kein so schönes Ambiente, dazu kommt dann die Pflicht, irgendwelche Spezialschuhe zu tragen (Grund habe ich nie verstanden). Man muss sich anmelden und geht nur zu diesem Zweck hin. Die Kugeln sind wohl auch v.a. für die Damen zu schwer. Vielleicht könnte man mit ein oder zwei Kegelbahnen in Szenekneipen wieder Leute anlocken. Man muss freilich Lärmschutzprobleme lösen, und so eine Bahn nimmt natürlich auch viel Fläche ein (=zusätzliche Mietkosten). Soweit für jeden Quadratmeter Kneipenfläche auch zusätzliche Parkplätze nachgewiesen werden müssen (in den meisten Bundesländern), wird das erst recht unwirtschaftlich. Im übrigen sind die Bahnen zu isoliert, warum kann man sich generell nur an einer Stirnseite, und nirgendwo seitlich der Bahnen aufhalten und als Gast den Kugeln zuschauen?! Die mechanischen Aufstellhilfen führen zu einer zusätzlichen Isolierung des eigentlichen Spielgeschehens (herumfliegende Kegel) von den Aktiven. Vielleicht war das noch romantischer, als die Kegel frei standen.

[Stäffelesrutscher](#) heute, 17:28 Uhr

### [32.](#)

[Zitat von **\*\*Kiki\*\***anzeigen...]

Mich hat auf den Kegelbahnen immer der Qualm gestört. So unterschiedlich kann es sein ...

[Freifrau von Hase](#) heute, 17:41 Uhr

### [33.](#)

Na ja, Tennis spielt heute auch keiner mehr. Was war das mal für ein Hype in den 80ern. Dafür steigt wahrscheinlich der E-Sport mittelfristig weiter auf. In asiatischen Ländern schauen das teilweise mehr Menschen als Fußball.

[quark2@mailinator.com](#) heute, 17:44 Uhr

### [34.](#)

Erst gab es Zeitungen ... und Kegeln. Dann gab es Zeitungen und Radio ... und Kegeln. Dann gab es Zeitungen, Radio, Fernsehen, Auto, Internet, ..... und Kegeln. Irgendwann haben sie auf Rhodos auch aufgehört, über Stiere zu springen ...

[Sibylle1969](#) heute, 17:45 Uhr

### [35.](#)

Ich bin in den 80ern aufgewachsen, da hatte ja fast jede Dorfkneipe eine „Bundeskegelbahn“. Meine Eltern gingen gelegentlich Kegeln und waren Mitglied in einem Kegelclub. Für mich als Jugendliche - und da war ich sicher nicht alleine - war Kegeln schon damals furchtbar uncool, kaum jemand in meinem Alter hat das gemacht. Kegeln hatte ein spiessiges Image, das war nur was für alte Leute (wobei ich mittlerweile so alt bin wie meine Eltern in den 80ern). Kein Wunder, dass die Kegler langsam aussterben, meine Eltern sind ja schon über 80. Ich wüsste nicht, dass Kegeln seither noch mal ein Revival erlebt hätte.

[Nobody X](#) heute, 17:51 Uhr

### [36. Wer kegelt denn heute noch?](#)

Nicht nur das Kegeln stirbt aus, sondern traditionelle Kneipen überhaupt - viele solcher Kneipen hatten ja auch Kegelbahnen.

[mol1969](#) heute, 17:51 Uhr

### [37. Kein kegelspezifisches Problem](#)

Ich glaube nicht, dass Kegeln diesbezüglich ein besonderes Problem hat. Das betrifft zig andere Freizeitgestaltungen genauso. Kernproblem ist die Digitalisierung. Was heute in der WhatsApp-Gruppe oder über Facebook läuft, nämlich die Pflege von sozialen Kontakten, ging früher nur, indem man sich irgendwo getroffen hat. Das war meistens ein Verein, die örtliche Kneipe oder wegen mir in den Sommermonaten noch das Freibad. Früher ging man wöchentlich zum Stammtisch oder man traf sich einfach mal so auf ein Bier in der Dorf- bzw. Eckkneipe. Daraus entstanden die typischen "Geselligkeitssportarten" wie Kegeln, Skat, Dart usw. - alternativ ging man in einen Sportverein zum Hand- oder Fußballspielen, in eine Musikkapelle oder in einen Chor. Letztendlich waren das für die meisten Menschen die einzigen Möglichkeiten einer bezahlbaren Freizeitgestaltung. Vereine waren billig, dafür mußte eben mit angepackt werden. Und genau darauf hat heute niemand von den Jüngeren mehr Lust. Ich kegle nach wie vor gerne. Ich ziehe aber auch eine "altmodische" Kneipe mit holzvertäfelten Wänden und einem ordentlichen Bier der lokalen Brauerei jeder Cocktailbar vor. Ich zähle also nicht.

[mol1969](#) heute, 17:53 Uhr

### [38.](#)

[Zitat von mapcollectanzeigen...]

Kann ich nicht bestätigen. Kegeln Sie mal einen Abend lang, selbst wenn Sie nur alle 10 Minuten drankommen, werden Sie am nächsten Tag einen ordentlichen Muskelkater spüren. Bei mir ist es jedenfalls so.

[wiealle](#) heute, 18:04 Uhr

### [39. Ich finde Kegeln verzichtbar](#)

Zu keiner Zeit in den vergangenen Jahrzehnten hat mich gejuckt, wie es dem Kegelsport geht. Wie alle Vereinsmeierei, die keinen extern wahrnehmbaren Nutzen hat, finde ich alte Menschen, die sich in Kellern verkriechen, saufen und der Frau des Nachbarn an den Po fassen, eher ekelhaft. Philatelisten, Schützen oder Karnevalisten können gleich mit aussterben.

[crunchy\\_frog](#) heute, 18:08 Uhr

### [40.](#)

[Zitat von plutinowskianzeigen...]

Absolut richtig. Ich bin selbst Hobby-Läufer und sehe bei jedem Marathon, daß die jungen Leute von heute weit aktiver sind als ihr Ruf, das sind mitnichten die faulen Nerds, wie es immer heisst. Aber Kegeln ist völlig zurecht als altbacken verschrien. Wenn da kein radikaler Imagewandel einsetzt, ist es in 20 Jahren ausgestorben, weil sich der relativ teure Betrieb und die Instandhaltung einer Kegelbahn nicht mehr rentiert.

[goderrat](#) heute, 18:10 Uhr

### [41.](#)

Auf den offensichtlichen Verbesserungsvorschlag kommt natürlich niemand. Das Ziel des jährlichen Kegelausflugs muss von Malle nach Ibiza verlagert werden um jüngere Generationen anzusprechen. Ganz im Ernst, es werden in der nächsten Zeit noch eine Menge Sportarten aussterben, da es einfach immer mehr Konkurrenz bei Freizeitangeboten gibt und geben wird, die von der Jugend als attraktiver empfunden werden. In meiner Jugend gab es das aber auch schon, der Verein in dem ich Tischtennis gespielt habe hat verzweifelt versucht Nachwuchs für seine sehr erfolgreiche Faustballmannschaft zu finden, da wurde sogar versucht mit kostenloser Mitgliedschaft bis 20 und Startgeld bei Antritt in der 1. Mannschaft Mitglieder zu werben, trotzdem musste der Spielbetrieb 3 Jahre später mangels Spieler aufgegeben werden.

[wilfried.becker.50](#) heute, 18:11 Uhr

### [42.](#)

[Zitat von meerwind7anzeigen...]

Knapp 3 kg dürften auch Damen schaffen.